

[Download free ebook] Philosophieren mit Kindern: Eine Einfhrung in die Philosophie (Reclams Universal-Bibliothek)

Philosophieren mit Kindern: Eine Einfhrung in die Philosophie (Reclams Universal-Bibliothek)

Von Ekkehard Martens

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



 **Download**

 **Read Online**

Produktinformation -Verkaufsrank: #30871 in BcherVerffentlicht am: 1999Abmessungen: 5.79 x .59b x 3.74l, Einband: Taschenbuch202 Seiten | File size: 69.Mb

Von Ekkehard Martens : Philosophieren mit Kindern: Eine Einfhrung in die Philosophie (Reclams Universal-Bibliothek) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Philosophieren mit Kindern: Eine Einfhrung in die Philosophie (Reclams Universal-Bibliothek):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die drei gangbaren Wege, die gemeinsam besprochen werden können
Von Mutzenmatzki
Die "Einführung in die Philosophie" von Martens ist hier mehr als eine Einführung in die Philosophie des Philosophierens mit Kindern zu verstehen. Man tastet sich hier in das Gebiet vor, mit Kindern in einem Alter zu philosophieren, in dem ihnen noch nicht der Blick durch fröhen gängige Welterklärungsmodelle verstellt ist. Kindern ist die Stärke zu eigen, Fragen zu stellen, die zu den Sachen selbst führen können und meist nicht von Neugier zeugen, sondern mehr von Interesse. Martens stellt dabei drei Hauptwege vor, die zu einem fruchtbaren Philosophieren mit Kindern begangen werden müssen und zugleich eigene Kapitelüberschriften in seinem Buch darstellen: 1. Dialog-Handeln 2. Begriffs-Bildung 3. Sich-Wundern
Im Dialog-Handeln ist ein Dialog gemeint, der nicht nur mit anderen geführt wird, sondern auch mit sich selbst. Durch ständiges und gemeinsames Hinterfragen als auch in einem rationalen Diskurs Gründe zu geben bzw. zu fordern, können Kinder zum "Selbstdenken" animiert und ihre argumentatorischen Fähigkeiten geschult werden. Bei der Begriffs-Bildung geht es darum, die schon vorhandenen Begriffe kritisch zu hinterfragen und im Sinne von "Sprachspielen" (ähnlich der von Wittgenstein) nicht nur Familienähnlichkeiten offenzulegen, sondern in einem gemeinsamen Diskurs Kinder für die Bildung und Konzeptualisierung von Begriffen zu sensibilisieren. In diesem Kontext kann auch die soziale Genese von sprachlichen Konzepten aufgedeckt werden. Das Kapitel zu dem Sich-Wundern ist letztlich auf einen Selbstzweck gerichtet. Die Fähigkeit philosophische Fragen zu stellen und sowieso Allgemeinplätze reflexiv zu hinterfragen stellen dabei eine Fähigkeit oder Seinsweise oder kulturelle Errungenschaft o.ä. dar und ist dabei immer der Impuls zum Selbst- und Weiterdenken. Umrahmt wird dieser Hauptteil durch eine vorangestellte Verteidigung von Martens Idee und die Erklärung des Anlasses des Buches als auch am Ende durch eine geschichtliche Einordnung von der Aufklärung bis zur Postmoderne. Die "Hauptwege" sind bei Martens natürlich von einigen Theoriekonzepten gesummt, die er vornehmlich von den Stammvätern aufgreift, die eine philosophische Erziehung für Kinder befrworten, wie z.B. Lipman, Dewey, Kant, Sokrates etc. Die Stärken des Buches liegen hierbei klar darin, dass vor allem auf die Notwendigkeit einer argumentativen Schulung mit Kindern aufmerksam gemacht wird und diese Notwendigkeit durch die eben aufgezählten philosophischen Autoritäten verteidigt wird. Dabei ist es vor allem dankbar, dass er auf die drei Wege aufmerksam macht, die weniger mit dem Hammer philosophieren lehren, sondern mehr eine behutsame Annäherung darstellen, die die Kinder nicht berfordern soll und somit auch das Philosophieren in einen Rahmen bringt, der ein "Herumphilosophieren" ausschließt. Martens bringt weiterhin einige Beispiele von "Denkgruppen" oder Beispielen im Umgang mit Kleinkindern, die dankbar aufgegriffen werden :) Vier Sterne bekommt das Buch jedoch nur, weil zum einen eine theoretische oder vielmehr eine dezidiert metatheoretische Fundierung der Diskursstruktur fehlt, die ich mir erhofft hatte. Wer mit Begriffen wie "Begriffs-Bildung" und "Dialog-Handeln" umgeht, sollte hier vielleicht auch einen Schritt weitergehen. Letztendlich ist dies jedoch nicht in dem Buch angekündigt, aber in meinen Augen dennoch ein Manko. Zum anderen gibt Martens zwar Beispiele von gelungenen Gruppen und Stunden des Philosophieren mit Kindern, aber ein Modell oder konkrete Vorschläge zur Strukturierung von Sitzungen lässt er missen. Auch hier ist dieser normative Impetus nicht angekündigt und deshalb gibt es auch nur einen Stern Abzug. Das Buch ist in einer sehr klaren Sprache geschrieben und letztlich sollte sich jeder der mit Kleinkindern zu tun hat und einen theoretischen Zugang zum Philosophieren mit Kindern wünscht, dieses Buch erwerben, da es doch viele Einsichten liefert, einen einfacheren Zugang gewährt und noch einmal die Notwendigkeit einer philosophischen Alltagspraxis vor Augen führt. 1 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts für Otto-Normalverbraucher
Von Thomas Gttler
Das Buch ist sicherlich interessant für Menschen die Philosophie oder ein ähnliches Fach studiert haben. Für mich, Vater von zwei Kindern, der hoffte hier ein paar kindgerechte Fragen zu finden, die Heranwachsenden helfen könnten das eigene Weltbild zu erweitern, ist es nicht zu gebrauchen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Viel Philosophie wenig Ansatz
Von Philip
Ich schreibe meine Facharbeit über Kinderphilosophie und habe gehofft sehr viel aus diesem Buch ziehen zu können (bzw. zitieren). Der Anfang ist sehr vielversprechend, doch wird der Inhalt schnell für Laien zu "hoch" und auch nicht mehr anwendbar mit Kinder. Trotzdem hilfreich!

.de
Was erwarten wir von einem Buch, das sich den Titel Philosophieren mit Kindern gibt? Da es uns einfache Sprache an die Hand gibt, um unseren Kindern zu helfen, die schwierige Materie zu verstehen, die man Philosophie nennt? Oder andererseits uns hilft, die philosophische Welt der Kinder zu durchschauen -- vorausgesetzt es gibt eine? Sicherlich ein bisschen von beidem. Wie dem auch sei: Die Absichten des Autors sind nicht unbedingt einfach zu erkennen. Es ist, nicht nur in diesem Sinne, ein schwieriges Buch. Schon ab der ersten Seite erscheint Nietzsche -- und bei Gott, man weiß, da dieser Philosoph, so genial er auch sein mag, durchaus fähig ist, selbst einen intellektuell gestählten Erwachsenen zu entmutigen! Auch wenn man glaubt, da Kinder ihre eigene Philosophie haben, kann man sich fragen, ob sie sie benutzen, um dieselben existentiellen Fragen zu lösen, die ihren Eltern keine Ruhe lassen. Und außerdem, ob sie die selben philosophischen Referenzen wie ihre Eltern brauchen, um diese Fragen zu beantworten? Wenn z.B. ein Kind wissen will, woher es kommt, beweist es gesunde Neugier -- aber ist wohl weit weg von unserer Angst, das Nichts zu sprengen. Der Autor zeigt uns andererseits einen sehr interessanten Gesichtspunkt, wenn er deutlich

und mit Beispielen erklärt, da jeder Erwachsene regelmäßig mit Kindern philosophiert, ohne es zu merken. Und das gibt uns noch mehr über den Inhalt und die Tragweite unserer Wörter zu denken. Sich der Macht der eigenen Wörter bewusst werden und den Nutzen einer einfachen und deutlichen Erklärung für ein Kind erkennen -- das ist, egal wie unsere Kenntnisse in diesem Bereich sind, schon ein großer Schritt in die richtige Philosophie. --Isabelle Majois